

# Schönburger Tageblatt

## Waldenburger Anzeiger.

Amtsblatt für den Stadtrath zu Waldenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.  
Annahme von Inseraten für die nächste folgende Nummer bis vormittags 11 Uhr.  
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf. Einzelne Nrn. 5 Pf. Inserate pro Zeile 10 Pf., für auswärtig 15 Pf. Tabellarischer Satz wird doppelt berechnet.

Filialen: in Altstadtwaldenburg bei Herrn Kaufmann Otto Förster; in Kaufungen bei Herrn Fr. Janaschek; in Langenchursdorf bei Herrn S. Stiegler; in Benig bei Herrn Wilhelm Dahler, Eigarrenfabrikant an der Brücke; in Rochsburg bei Herrn Paul Behl; in Wolfenbürgel bei Herrn Herm. Wildenhain; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirsten.

Zugleich weit verbreitet in den Städten Benig, Lunzenau, Lichtenstein-Callenberg, und in den Ortschaften der nachstehenden Standesamtsbezirke:  
Altstadt-Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, St. Egidien, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenchursdorf, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niedermiera, Obermiera, Oberwinkel, Oelsnitz i. E., Reichenbach, Kemse, Rochsburg, Rusdorf, Schlagwitz, Schwaben, Wolfenbürgel und Ziegelheim.

Verantwortlicher Redakteur Nr. 9.

Nr. 177.

Donnerstag, den 1. August

1901.

Witterungsbericht, aufgenommen am 31. Juli, nachm. 4 Uhr.

Barometerstand 764 mm. reducirt auf den Meerespiegel. Thermometerstand + 24° C. (Morgens 8 Uhr + 20° C.) Feuchtigkeitsgehalt der Luft nach Lambrechts Polymeter 39%. Thaupunkt + 10,5° C. Windrichtung: Nord. Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden bis 12 Uhr mittags: 0,0 mm. Daher Witterungsaussichten für den 1. August: Halb bis ganz heiter.

Waldenburg, 31. Juli 1901.

Die Bedeutung unserer Colonien wächst von Jahr zu Jahr. Das zeigt sich beispielsweise in dem Aufschwung, den der Handel unserer Schutzgebiete mit dem Mutterlande im Jahre 1900 genommen hat. Nach einer von der „Voss. Ztg.“ veröffentlichten Statistik ist die gesammte Einfuhr aus unseren Colonien — abgesehen von Kautschuk, das im Jahre 1899 noch zu China gerechnet wurde — im letzten Jahre um rund 47,500 Doppelcentner oder 64 v. H. und dem Werthe nach um 1 1/2 Millionen Mark oder 30 v. H. gestiegen. An der Steigerung sind alle Colonien theilhaftig mit Ausnahme von Deutsch-Australien.

Die stärkste Steigerung hat bei Samoa stattgefunden, wofür die Kautschuk-Einfuhr, die im Jahre 1899 nur 5 Doppelcentner betrug, auf 17,137 Doppelcentner in die Höhe geschwungen ist. Bei der Einfuhr aus Ostafrika stehen ebenfalls Kautschuk und Palmkerne mit 3604 (1899 nur 52) Doppelcentner obenan; eine steigende Bedeutung haben ferner Erdnüsse und Erdmandeln mit 3190 (1899 nur 2) Doppelcentner, Ebenholz mit 2586 (1215) und Kaffee mit 2135 (2070) Doppelcentner, während die Kautschuk-Einfuhr von 385,000 auf 252,000 Mark zurückgegangen ist. Bei der Einfuhr aus Südwestafrika spielt die Hauptrolle der Guano mit 19,864 (1899 13,952) Doppelcentner. Die Einfuhr roher Straußenfedern von dort hat im Jahre 1900 einen Werth von 61,000 Mk. gehabt, während im Jahre 1899 Straußenfedern überhaupt nicht ausgeführt waren. Bei Togo und Kamerun traten Palmkerne mit 41,740 (1899 24,248) Doppelcentner und Palm- und Cocosnuss-Öl mit 7521 (5986) Doppelcentner der Menge nach hervor, während dem Werthe nach der rohe Kautschuk obenan steht, der mit 2,26 (2,15) Millionen Mk. mehr als die Hälfte der gesammten Ausfuhr auf sich nimmt. Bei der Einfuhr aus Deutsch-Australien kommt wieder die Kautschuk mit 4574 (5930) Doppelcentner am meisten in Betracht; daneben Tabakblätter mit 120,000 (88,000) Mark. Aus Kautschuk werden vornehmlich Strohhänder ausgeführt, außerdem etwas Kautschuk.

Wie die Einfuhr aus den Schutzgebieten, so hat die Ausfuhr dorthin im letzten Jahre beträchtlich zugenommen, und zwar dem Gewichte nach um 75,000 Doppelcentner oder 21 v. H. und dem Werthe nach um fast 2 1/2 Millionen Mark oder 16 v. H. Die Zunahme war also geringer als bei der Einfuhr aus den Colonien. Immerhin übertraf die Ausfuhr dorthin den Werth der Einfuhr noch um das Dreifache.

Besondere Beachtung verdient die starke Ausfuhr nach Kautschuk, die dem Gewichte nach um 1/4 Million Doppelcentner größer war als die Ausfuhr nach den gesammten übrigen Colonien und dem Werthe nach etwa 1/3 dieser Ausfuhr ausmacht. Hauptsächlich hat die bedeutende Steinkohlen-Ausfuhr nach Kautschuk, die 533,250 Doppelcentner betrug, die Einfuhrmenge so hoch gebracht; ferner sind noch erwähnenswerth 85,810 Doppelcentner Cement, 14,206 Doppelcentner eiserne Brücken-Bestandtheile und 10,473 Doppelcentner grobe Eisenwaaren. Bei der Ausfuhr nach Ostafrika, die sich dem Gewichte nach mehr als verdoppelt hat, spielen Eisenwaaren infolge der Eisenbahn-Bauten die größte Rolle. Es gingen dorthin 24,298 (1899 nur 330) Doppelcentner Eisenbahn-Baschinen, 16,674 (2062) Doppelcentner Eisenbahn-Schienen, 5851 (7136) grobe Eisenwaaren und 1553 (0) Brücken-Bestandtheile. Ferner war noch die Ausfuhr von Cement mit 29,306 (9826),

Baum- und Nutzholz mit 4808 (1826), Bier mit 8857 (6189) und Wein mit 1268 (839) Doppelcentner bedeutend. Auch bei der Ausfuhr nach Südwestafrika spielen die Eisenbahnbau-Artikel dem Gewichte nach eine hervorragende Rolle. Bei der Ausfuhr nach Deutsch-Australien stehen eiserne Platten und Blech mit 2570 (1899 nur 6), Bier mit 1643 (1467) und grobe Tischlerarbeiten mit 1202 (24) Doppelcentner an erster Stelle. Bei der Ausfuhr nach Samoa kommt vor allem Bier mit 1057 (987) Doppelcentner in Betracht; daneben grobe Eisenwaaren und Regen- und Sonnenschirme.

Diese hoch erfreulichen Zahlen sollten den Gegnern der Colonial-Politik bei uns zu denken geben. Die deutschen Colonien decken nicht nur einen nicht unbedeutenden Theil unsers Bedarfs an Erzeugnissen der heißen Zone, sondern sie werden auch immer werthvoller als Absatzgebiet der heimischen Industrie.

### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Von der Nordlandsfahrt des Kaisers meldet man, daß der Monarch seinen Besuch in Kronheim aufgegeben hat und an Bord der „Hohenzollern“ von Molde, wo er in diesen Tagen weilte, nach Bergen zurückkehren wird. Der Schützengilde zu Patschkau in Schlesien hat der Kaiser aus Anlaß ihres demnächstigen 250jährigen Jubiläums einen massiven goldenen Schützenabzeichen als Ehrengeschenk übersenden lassen.

Für den deutschen Kronprinzen Wilhelm sieht der Studienplan der Bonner Universität im nächsten Semester 21 Stunden Colleg in der Woche vor. Nur bei zwei Professoren wird der Kronprinz im Auditorium Vorlesungen hören; die übrigen werden privatim gehalten.

Am Todestage des Reichskanzlers Fürsten Bismarck war sein Denkmal in Berlin mit Zeichen treuer Liebe und Dankbarkeit geschmückt. Die sonst an diesem Tage in der Grabkapelle zu Friedrichsruh stattfindende Trauerfeier ist diesmal auf den 1. August, den Geburtstag des verstorbenen Grafen Wilhelm Bismarck, verlegt worden, dem die Feier gleichfalls gelten soll. Fürst Herbert Bismarck ist vor fünf Wochen von einem giftigen Insect in den rechten Arm gestochen worden, die Heilung macht sehr langsame Fortschritte; der Fürst ist noch immer gezwungen, den ziemlich gebrauchsunfähigen Arm in der Binde zu tragen.

Die Unterbringung der Truppen während des Kaisermanövers bereitet der Militärbehörde zum ersten Male große Schwierigkeiten; gegenwärtig fehlen noch Quartiere für etwa 15,000 Mann. Wegen dieses Mangels hat die Behörde die Preise für Mietsquartiere ganz erheblich erhöht, von 80 Pf. auf 1,80 und 2 Mk. täglich für den Mann. Aber trotzdem erfolgt fast kein Angebot, da die Landbesitzer mit eigenen Schwierigkeiten zu kämpfen haben und nicht in der Lage sind, noch mehr Mannschaften anzunehmen.

Der Handelsminister Müller ist von seiner Informationsreise in Ost- und Westpreußen wieder nach Berlin zurückgekehrt. In den beteiligten Kreisen erwartet man günstige Wirkungen von dem Besuche des Ministers, der gründlich Umschau gehalten hat.

Ein deutscher Innungstag wird vom 8.—10. September in Gotha versammelt sein. Auf demselben werden außer Innungen und Innungsverbänden auch die Handwerkskammern vertreten sein. Seit Bekanntwerden des neuen Zolltarifs wird in Handwerkerkreisen

angeregt, daß auf die Tagesordnung des deutschen Innungstages auch der Zolltarifentwurf gesetzt werde.

Zur Verhinderung des Zolltarifs an die Londoner „Finanzchronik“ macht die „Leipziger Volksztg.“ einige nicht uninteressante Mittheilungen über das Londoner Finanzblatt, dem der deutsche Zolltarifentwurf schon 14 Tage vor seiner Veröffentlichung zugegangen war. Das Blatt steht im Dienste der Cecil Rhodes-Gruppe und sein Herausgeber, Dr. Rosendorff, hat es schon während seiner Berliner Thätigkeit vorzüglich verstanden, nebenbei Geschäfte größten Stils zu unternehmen. In den Bureaus des gegenwärtig zu ungeheurem Reichthum gelangten Dr. Rosendorff sind eine Anzahl deutscher hochadliger Herren beschäftigt, die in der Heimat Schiffbruch erlitten und sich nun im Auslande eine Existenz suchen mußten. Dr. Rosendorff ist gleichzeitig auch Agent für eine Reihe deutscher Großindustrieller, insbesondere für die Firma Ehrhardt in Düsseldorf. Mehrere Batterien Geschütze, die diese Firma während des Burenkrieges nach England lieferte, wurden durch Vermittelung Rosendorffs bestellt. Das Blatt deutet nun die Vermuthung an, daß vielleicht durch eine Vertrauensseligkeit des Centralverbandes deutscher Industrieller Mittheilungen über den Zolltarif an die Londoner Finanzchronik gelangt seien. Wir halten diese Möglichkeit für gänzlich ausgeschlossen. Im Uebrigen wird ja auch bald Licht in die mysteriöse Angelegenheit kommen, da die in Berlin geführten Untersuchungen schon zu gewissen Resultaten geführt haben. Bei einem Berliner Journalisten, der mit ausländischen Blättern in Beziehungen steht, soll die den Verkauf des betr. Exemplars des Zolltarifs betreffende Correspondenz, sowie eine größere Summe Geldes beschlagnahmt worden sein. Zwischen dem Auswärtigen Amte und dem Kaiser findet in dieser Angelegenheit ein sehr lebhafter Depeschewechsel statt, der die Bedeutung der Sache nur allzu erklärlich macht.

Verschiedene Blätter haben es bemängelt, daß ein Herr Westerfeld deutscher Wahlconsul in Kimberley in Südafrika geworden sei. Es wird behauptet, Herr W. sei amerikanischer Staatsangehöriger, halte sich erst kurze Zeit in Südafrika auf und befinde sich überdies in völliger Abhängigkeit von den Directoren der englischen Diamant-Compagnie. Demgegenüber schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: In Kimberley ist allgemein bekannt, daß Herr Westerfeld dort als angesehenen, unabhängigen Arzt thätig ist und unter den dort ansässigen Deutschen eine Vertrauensstellung einnimmt. Auch glaubt man dort zu wissen, daß die Angriffe gegen ihn auf einen Kaufmann zurückzuführen sind, der früher Deutscher war, seine deutsche Staatsangehörigkeit aber später aufgegeben hat. Herr Westerfeld selbst ist nicht amerikanischer Staatsangehöriger, sondern in die deutsche Consulatsmatrikel eingetragen. Wie wir hören, war der Generalconsul in Kapstadt v. Lindequist kürzlich in Kimberley anwesend und hat sich persönlich davon überzeugt, daß die provisorische Führung der Consulatsgeschäfte und die Wahrnehmung der deutschen Interessen bei Herrn Westerfeld in guten Händen ist.

In dem gegenwärtigen Zolltarifentwurf finden sich eine große Menge erläuternder Anmerkungen, die für bestimmte Waaren den Zollbeamten praktische Handhaben bieten etc. Alle diese Angaben befanden sich früher in dem lediglich vom Bundesrathe festzustellenden Waarenverzeichnis zum Zolltarif; wenn sie nunmehr in vermehrter Auflage in dem vom Reichstage und Bundes-



rathe zu beschließenden Zolltarif festgelegt werden, so hat man hierin eine Concession an die Stellung des Reichstags als gesetzgebenden Factors zu erblicken.

Der Weizen hat plötzlich einen starken Preisrückgang erfahren. Der Grund hierfür liegt zunächst in der vorangegangenen überstürzten Aufwärtsbewegung, die eine Folge übertriebener Befürchtungen wegen einer amerikanischen Missernte war. Nun dementiren die Amerikaner zwar plötzlich die schlimmen Erntennachrichten. Die amerikanischen Dementis begegnen an den deutschen Börsen jedoch keiner besonderen Vertrauensseligkeit. Wenn der Weizenkurs doch niedriger wurde, so liegt das daran, daß das schöne Erntewetter eine ausgiebige Weizenernte in Deutschland erwarten läßt.

Mit dem deutschen Zolltarif beschäftigt sich das Ausland ebenso lebhaft wie die inländische Presse. Wenn die letztere aber je nach ihrer Parteistellung ganz getrennter Meinung über die Bedeutung des Tarifs ist, so ist sich die Auslandspresse, wenigstens soweit bisher Stimmen aus ihr vorliegen darüber einig, daß neue Handelsverträge mit Deutschland ausgeschlossen sind, wenn dieses bei seinem Zolltarif beharrt. In den österreichischen, russischen, englischen, italienischen und amerikanischen Presseäußerungen wird jedoch fast ausnahmslos die Erwartung ausgesprochen, daß der deutsche Reichstag den Zolltarifentwurf in seiner gegenwärtigen Fassung nicht zum Gesetz erheben, vielmehr so wesentliche Aenderungen daran vornehmen werde, daß die Möglichkeit von Handelsvertragsabschlüssen doch noch gegeben wird. Ob die Auslandspresse mit dieser Erwartung recht behält, wird der näher Stehende nicht ohne Grund in Zweifel ziehen.

Drei amerikanische Kriegsschiffe sind am Dienstag in Kiel angekommen. Nach mehrtägigem Verweilen werden sie durch den Kaiser Wilhelm-Kanal die Heimreise nach Nordamerika fortsetzen.

### England.

Das Schreiben der englischen Freiwilligen an den König Eduard, in dem diese es ablehnen, dem Befehle des Monarchen zu gehorchen und bei der Verteilung der Kriegsmedaillen und an dem sich daran anschließenden Diner zu erscheinen, hat in ganz England gewaltiges Aufsehen erregt. Aber man giebt fast allenthalben den Yeomanry Recht, wenn sie erklären, daß sie auf derartige festliche Veranstaltungen verzichten, da ihre Frauen und Kinder hungern müßten, weil ihnen das von ihren Männern im Felde mit Ehren erworbene Geld nicht ausgezahlt würde. Dem Londoner Kriegsamt, auf dessen Konto die Pflichtvergessenheit gegenüber den Freiwilligen zu setzen ist, wird sicherlich ein Wischer bekommen. Ob aber die Freiwilligen ihren Sold so bald erhalten werden, das bleibt noch abzuwarten. Der Zwischenfall berührt in London natürlich um so peinlicher, als gerade jetzt das Unterhaus um die Bewilligung von 2 Millionen Mk. angegangen worden ist, die der König dem Generallieutenant Lord Roberts für dessen hervorragende Verdienste in Südafrika als Dotation überweisen will.

### Asien.

In dem französischen Ort Algier an der nordafrikanischen Küste hat Generalfeldmarschall Graf Waldersee wiederholt Gelegenheit genommen, den Franzosen Schmeicheleshaftes zu sagen. So erklärte er u. a., daß er die Stadt auf Anregung des jetzigen Generals, früheren Obersten der Zuaven, Guiller, besuche, mit dem er stets die freundschaftlichsten Beziehungen unterhalten habe. Graf Waldersee hob weiter das vortreffliche Verhältnis hervor, das in China zwischen den französischen und den deutschen Truppen bestanden habe, und erklärte endlich, daß er die Wiederherstellung der Ruhe in China für gesichert halte. Graf Waldersee machte in einer Unterhaltung u. a. auch scherzend darauf aufmerksam, daß er bei seinen Ankäufen in den Bädern von Algier sein Geld absolut nicht habe los werden können. Alle Welt wollte ihm etwas schenken, vom Schneider, bei dem er sich die Offiziersrossette der Ehrenlegion besorgte, bis zum Waffenhändler und Teppichhändler. Graf Waldersee erwähnte dann auch die schmählichen Verleumdungen, welche die Chinakrieger aller Nationen hätten erdulden müssen. Bah! rief er, der Soldat hat harte Knochen, davon konnte ich mich auch persönlich überzeugen, als mich beim Peking Brande einer der französischen Soldaten um den Leib faßte und zum Fenster hinaus befördern half. Mit dem Prinzen Heinrich wird Graf Waldersee keine Begegnung haben, vielmehr von Algier direct in die Heimat reisen. Der Prinz empfängt an Bord „Kaiser Wilhelm der Große“ zahlreiche Besuche und stattet solche auch ab. Die deutschen Seeleute leben mit der spanischen Landbevölkerung auf dem freundschaftlichsten Fuße. Viele Offiziere des Geschwaders reisten nach Tanger und nach andalusischen Städten ab, werden aber wieder zur Stelle sein, sobald das China-geschwader im Hafen von Cadix vor Anker geht.

Auf besonderen Befehl des Kaisers sind die Mannschaften der Abtheilung Soden, die vergangenen Sommer in der deutschen Gesandtschaft in Peking eingeschlossen waren, zu Unteroffizieren befördert worden. Auch den inzwischen zur Reserve entlassenen Leuten ist

die gleiche Beförderung zu Theil geworden. Schon früher erhielten alle diese Leute das Militärehrenzeichen I. Klasse.

### Afrika.

Unerhörte Schwindeleien werden von den Engländern begangen, lediglich zu dem Zweck, um das Volk bei Stimmung zu halten. Wie soeben bekannt wird, ist der angebliche Briefwechsel zwischen Reitz und Botha eine Fälschung, die mit allen Einzelheiten ausgemalte Flucht des Präsidenten Steijn eine complete Lüge gewesen. Im Einzelnen ist darüber Folgendes festzustellen: Die Londoner Blätter veröffentlichen eine Unterredung mit der Gattin des Staatssekretärs Reitz, dessen Brief an General Botha angeblich die dringende Aufforderung zur Unterwerfung enthielt und in ganz England die Hoffnung auf eine unmittelbar bevorstehende Einstellung der Feindseligkeiten erweckt hatte. Frau Reitz erklärte rundweg, daß die Briefe erfunden seien. Ihr Gatte würde niemals daran denken, sich in einer so kläglichen Weise über die Lage der Buren zu äußern, wie er es nach den englischen Schwindelmeldungen gethan haben soll. An der ganzen Geschichte sei kein wahres Wort, und sie sei von der englischen Regierung offenbar nur erfunden worden, um im englischen Volk die immer schwächer werdende Kriegslust und das schwindende Interesse an der Vergewaltigung der Buren neu anzufachen und zu beleben. In gleicher Weise wird die Fabel von der beinahe erfolgten Gefangennahme des Präsidenten Steijn als solche gebrandmarkt, und dieses an und für sich schon so unglaublich klingende Märchen als vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnet. Steijn hat sich überhaupt gar nicht in Reitz befunden, als dieser Ort genommen wurde.

Das Gerücht, daß Lord Ritzener im Herbst Südafrika verlassen und nach England zurückkehren werde, findet in England selbst allgemeinen Glauben und wird als ein hoffnungsvolles Zeichen betrachtet. Als Nachfolger Ritzeners wird der General Seytleton, ein Neffe des verstorbenen Gladstone, genannt. Ob der dritte Generallieutenant in Südafrika mehr Glück haben wird, als seine beiden Vorgänger hatten, ist aber doch gewiß zweifelhaft; ja man kann getrost sagen, was Roberts und Ritzener nicht gelungen ist, wird auch keinem anderen der englischen Generale gelingen. Das Londoner Kriegsamt wird das am besten wissen.

### Aus dem Muldenthale.

\***Waldburg, 31. Juli.** Die kgl. Amtshauptmannschaft Glauchau erläßt eine Bekanntmachung, das Verhalten von Wagenführern in der Nähe von Eisenbahnen, namentlich von Schienenübergängen betreffend. Die vielfach dicht neben oder auf den Straßen hinführenden Nebeneisenbahnen, sowie alle Schienenübergänge erheischen die ganz besondere Aufmerksamkeit der mit der Leitung von Fuhrwerken betrauten Personen. Diese in der Nähe von Eisenbahnen für jeden Wagenführer so nothwendige Vorsicht wird jedoch nur zu oft außer Acht gelassen. Die kgl. Amtshauptmannschaft hat deshalb die Ortspolizei und Gendarmerie angewiesen, hierauf ihr besonderes Augenmerk zu richten und wird selbst gegen Geschirrführer für in der Nähe von Eisenbahnen, namentlich von Schienenübergängen begangene Zuwiderhandlungen, auch abgesehen von etwaiger strafrechtlicher Verantwortlichkeit nach § 316 des Reichsstrafgesetzbuches wegen Gefährdung eines Eisenbahnzuges, sowie von der Verbindlichkeit zum Ersatz aller infolge von Verletzung von Personen oder Beschädigung von Thieren und Sachen entstehenden Schäden, schon auf Grund der Bestimmungen über den Verkehr auf den öffentlichen Wegen und die Sicherung des Betriebes auf den Nebeneisenbahnen un-nachlässig und gleichviel, ob durch das Unterlassen der erforderlichen Aufmerksamkeit ein Unfall hervorgerufen worden ist oder nicht, in der Regel mit Haft, vorgehen.

\*— Die Niederschlagsmenge betrug in der dritten Decade des Monats Juli nach den Messungen auf hiesiger meteorologischer Station 95,2 mm, insgesammt im Monat Juli 120,2 mm, nämlich 4,76 mm in der ersten und 20,4 mm in der zweiten Decade.

\*— Ueber eine neue Sparmaßregel der sächsischen Staatsbahn-Verwaltung wird folgendes berichtet: Bisher waren auf den sächsischen Bahnen die Zugführer bahnsseitig mit einer guten, richtig gehenden Uhr ausgestattet. Ab 1. August werden diese sogenannten Kurshuhren eingezogen und haben die Zugführer von diesem Zeitpunkt ab, wie die anderen Bediensteten der Staats-eisenbahn-Verwaltung, richtig gehende Eigenthumsuhren selbst zu beschaffen und im Dienste bei sich zu führen. Die Dienstuhren werden an kaufslustige Eisenbahnbedienstete, in erster Linie an Zugführer und Schaffner, bestmöglichst veräußert.

\*— Das königl. Ministerium des Innern hat die unterstellten Behörden angewiesen, auf das Unwesen der öffentlichen Ankündigungen nichtapprobirter Personen zu achten und gegen dasselbe energisch einzuschreiten.

\*— Wer sich einen besonderen Kunstgenuß gönnen will, der veräume nicht, nächsten Sonntag Oberwiera aufzusuchen. Dort findet im Saale des Gasthofes ein großes Extracconcert der gesammten städtischen Capelle statt in Verbindung mit Herrn Cantor Uhlig, dem

Gesangverein und einer gemischthörigen Quartettvereinigung aus Waldburg. Ohne besondere Hinweise auf die Gediegenheit und Auswahl der einzelnen Nummern ist im Voraus ein wirklicher Genuß den betreffenden Besuchern des Concertes in Aussicht gestellt. Es ist nur zu wünschen, daß von nah und fern recht viele Freunde und Gönner edler Musik herbeikommen, um neben einem herrlichen Spaziergange in der Natur auch einen echten musikalischen Genuß zu finden. Der Besuch dieses Extracconcertes ist auf das Wärmste zu empfehlen.

\*— Im August ist empfehlenswerth und gesellich erlaubt: Hirschwildbret, Rehbock und Wildenten, vom 15. August an auch schon Hasen. Ferner: Fasanen, Rebhühner, Wachteln; von Fischen Salm, Rothfisch, Forelle, Neise, Aal, Karpfen, Hecht, Barsche und Barbe. Die Krebse sind noch immer wohlschmeckend und sind gut geziehen, wenn auch größere Exemplare selten auf den Markt kommen. Erst Ende des Monats fängt das Fleisch der Krebse an, einen matten Geschmack zu bekommen.

— Der Bau der Pestalozzischule in **Glauchau** wird voraussichtlich am 1. October vollendet sein. Im äußeren Rohbau ist die Schule mit der dazu gehörigen Turnhalle schon seit längerer Zeit fertig und gewährt einen imposanten Anblick.

— Mitte April d. J. wußten zwei Agenten aus einem Nachbarorte einen Gewerbetreibenden in **Zwidau** zur Herausgabe eines Baarbetrages von 200 Mk. dadurch zu bewegen, daß sie ihm dafür 2000 Mk. in falschem Papiergelde zu verschaffen versprochen. Bis heute hat aber der Betreffende von den Gaunern, die ihn bisher mit schönen Reben hinzuhalten verstanden haben, weder das versprochene Papiergeld empfangen, noch sein Geld wieder zurückerhalten. Die Angelegenheit, die sich als Betrug erweist, ist an die königliche Staatsanwaltschaft abgegeben worden.

### Aus dem Sachsenlande.

— Die „Dresdner Nachrichten“ vom 30. d. melden: In der heutigen gerichtlichen Gläubiger-Versammlung der Actiengesellschaft vorm. D. L. Kummer & Co. stattete der Concursverwalter Justizrath Dr. Wittsch eine längeren Bericht, nach welchem einem Activen-Bestand von 5,545,922 Mk. eine Passiven-Schätzung von 12,189,447 Mk. gegenübersteht. Eine einigermaßen bestimmte Angabe über die Concursdividende läßt sich noch nicht machen. Es wurde ein Gläubiger-Ausschuß gewählt.

— Der Verantwortliche der „Dresdner Rundschau“, Quanter in **Dresden**, wurde am 30. Juli wegen Verleumdung im Falle Dr. Schaumann zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Das sogenannte Streikpostenstehen bei Arbeitsausständen und jede dem ähnliche Handlung, die dazu bestimmt und geeignet ist, Arbeitswillige von der Arbeit abzuhalten oder einzuschüchtern, wird, weil dadurch die öffentliche Ordnung und Sicherheit gestört, auch über die Preise der Arbeitgeber und Arbeiter hinaus das Publikum heunruhigt und belästigt wird, durch eine Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft **Dresden-Mittstadt** ausdrücklich verboten und, falls nicht gerichtliche Bestrafung eintritt, nach Befinden auf Grund von § 360 Ziffer 11 des Reichs-Straf-Gesetzbuches mit Selbststrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden.

— Dem **Leipziger** Künstlerverein sind durch eine Anzahl Gönner 10,000 Mk. übergeben worden mit der Bestimmung, daß von den Zinsen Beihilfen zu Studienreisen gewährt werden.

— In einer Bank zu **Leipzig** versuchte kürzlich ein Unbekannter, im angeblichen Auftrage einer Firma, mit der die Bank in Geschäftsverbindung steht, auf Grund einer gefälschten Quittung und eines gefälschten Begleitschreibens einen Gelbbetrag von 8050 Mark zu erlangen. Dank der Vorsicht der Bankbeamten, welche sich telephonisch mit der Firma verständigten, wurde das Geld nicht ausgezahlt. Der Betrüger wurde als ein 18 Jahre alter Kaufmanns-Befrling aus Reudnitz ermittelt, der früher bei der Firma in Stellung war und mit dem Geschäftsgebaren daselbst genau vertraut war. Der wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs schon vorbestrafte junge Mann kam in Haft.

— Der Rath der Stadt **Chemnitz** hat sich, dem Vorschlage des Schulausschusses entsprechend, grundsätzlich mit der Anstellung von Lehrerinnen bei den Mädchen-Bezirksschulen einverstanden erklärt. Es soll dabei besonders auf die Anstellung solcher Lehrerinnen Bedacht genommen werden, welche die Befähigung zur Ertheilung von Turnunterricht besitzen.

— Im Amtsgericht **Hohenstein-Crustthal** erhängte sich der frühere Karussellbesitzer Wittig.

— In der am letzten Freitag in **Sindach** abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung wurde die Aufnahme einer Anleihe von 100,000 Mk. beim Landwirthschaftlichen Creditverein in Dresden beschlossen.

— Vorige Woche fand der Gutsbesitzer Adolf Scheiblich in **Brodwitz** auf seinem Felde beim Acker einen großen Meteorstein. Er mißt 40 Centimeter im Durchmesser und wiegt 106 Pfund.



Während eines Gewitters erschraf der Buchbindermeister Schulz in **Rossen** über die heftigen Detonationen so sehr, daß er einen Blutsturz bekam und plötzlich verstarb.

Auf dem Bahnhof **Altsch** wurde am Sonnabend Nachmittag der Stationsarbeiter Elzer überfahren und sofort getödtet. Die Räder von vier Güterwagen gingen ihm über Arm und Brust. Er hinterläßt eine Wittwe und 4 noch kleine Kinder.

Das kürzlich in **Crimmitschau** abgehaltene Gau-Regelgeseß hat ein annehmbares Ergebnis gehabt. In einer kürzlich stattgefundenen Hauptversammlung des Crimmitschauer Localverbandes der Regelclubs erstattete der Vorsitzende des Rechnungsausschusses, Herr Hermann Wupler, Bericht über den finanziellen Abschluß des Gau-Regelgeseßes. Derselbe constatirte, daß erfreulicher Weise das Geseß, trotz der mannigfachen und erheblichen Ausgaben, mit einem Ueberschuß von rund 100 Mk. abschließt. Die Versammlung beschloß, diesen Betrag als Reservefonds des Localverbandes bei der dortigen Sparkasse anzulegen. Ferner machte der Festvorsitzende, Herr Albrecht Schulze, die Mittheilung, daß das veranstaltete Volksfest ebenfalls einen Ueberschuß und zwar von 200 Mk. ergeben hat. Es wurde beschlossen, hiervon 150 Mk. dem Fonds für das Bürgerhospital und 50 Mk. der Kleinkinderschule zu überweisen.

Am Freitag Nachmittag sind in **Falkenstein** zwei in einem dortigen Waarenhause als Verkäuferinnen angestellte Mädchen, sowie ein bei einem dortigen Buchhändler in Stellung befindliches Dienstmädchen, drei Schwestern, unter dem Verdacht des Diebstahls verhaftet worden. Bei einer vorgenommenen Hausdurchsuchung fanden sich viele, zum Theil kostbare Sachen, die die Schwestern nach und nach ihren Arbeitgebern gestohlen hatten. Der Werth der gestohlenen Sachen wird auf 500 Mk. geschätzt. Auch bei den in Zwickau wohnenden Eltern der Mädchen soll man von diesen Diebstählen herrührende Waaren gefunden haben.

Innerhalb vier Jahren hat der Restaurateur Hopf in **Delsnik i. B.**, Pächter der „Waldmühle“, eines dicht an der Elster gelegenen Gasthauses, drei Kinder verloren, welche in den Fluß stürzten und ertranken. Am Sonnabend Nachmittag ist wieder ein dreijähriges Mädchen in die hochangefüllte Elster gefallen und kurz darauf am nächsten Wehre entselbt den Fluthen entrisen worden.

Um eine reichere Wasserzuführung für die Waldvillenkolonie in **Augustsburg** zu erlangen, beschloß der Stadtrat daselbst einen zweiten Wasserhochbehälter an der Stadtgrenze Marienberger Straße errichten zu lassen.

Am Montag früh ging ein schweres Gewitter über **Breitenhof** nieder. Am schwersten wurde die Wittve des Waldarbeiters Schmidt auf der Sorge betroffen. Der Blitz schlug oben in den Giebel ihres Hauses ein, fuhr durch ein Zimmer in den Stall und erschlug dabei zwei Kühe. Das Gebäude ging vollständig in Flammen auf. Die Frau ist dadurch um ihr ganzes Hab und Gut gekommen, weil sie nicht versichert hatte. Genau vor 10 Jahren wurde das Haus schon einmal durch Feuer zerstört.

Am Montag früh gegen 1/2 6 Uhr ging über **Marienberg** ein heftiges Gewitter nieder. Die Schläge folgten schnell aufeinander, wobei der Blitz in das Wohngebäude des Gutsbesizers August Krauß im Ortsteil Dörfel einschlug und sofort zündete. Das Wohnhaus mit sämtlichen Gebvorräthen und mehreren Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Der Kalamitose hat nicht verschert.

Die Vorstandsmitglieder des Turnvereins „Germania“ in **Werdau** hatten in ihrer Turnhalle an ihre Mitglieder mit geringem Nutzen für die Vereinskasse Bier verschänkt. Wegen unbefugten Schanks waren sie von dortigen Schöffengericht mit je 20 Mk. Geldstrafe oder vier Tagen Gefängniß belegt worden. Auf erhobene Berufung erkannte das Zwickauer Landgericht auf Freisprechung.

Bei dem am Sonntag nachts gegen 3/4 12 Uhr in **Beundorf** bei Froburg aufgetroffenen Gewitter schlug der Blitz in das Gut des Gutsbesizers Max Arthur Besold daselbst und tödtete demselben die im Stalle stehenden sechs Kühe. Die noch mit im Stalle gewesenen drei Stück Jungvieh sind verschont geblieben.

Die Sparkasse der Stadt **Grünhain** hat eine nicht unwesentliche Neuerung getroffen. Die Einlagen werden von jetzt ab vom nächsten der Einzahlung folgenden Tage an verzinst, auch werden Rückzahlungen, die in der zweiten Monatshälfte erfolgen, die Zinsen bis Mitte des betreffenden Monats gewährt. Der Zinsfuß beträgt für die Einlagen 3 1/2 Prozent.

Der Aussichtsturm auf dem Auerberg bei **Eibenstock** hat jetzt eine wesentliche Verbesserung erfahren, indem auf ihm eine neue Plattform mit Geländer angebracht worden ist. Der Thurm erhält dadurch eine Erhöhung um über 2 Meter. Der Plan, auf dem Auerberge ein Unterkunftsbaus zu errichten, ist nicht aufgegeben worden; der dortige Erzgebirgsverein verfolgt ihn vielmehr weiter.

Der „Oberwogl. Anzeiger“ stellt fest, daß in

**Markneukirchen** allein mindestens 1000 Stück Aktien der Leipziger Bank im Besitze von Bürgern sind und daß ein Baarverlust von mindestens 1,500,000 Mark für dortige Einwohner zu befürchten steht. Auch Aktien der Kasseler Trebertrocknungs-Gesellschaft befinden sich in den Händen von Markneukirchner Kapitalisten.

Am Sonnabend, Sonntag und Montag fand in **Altenburg** das X. Bundesfest des Sächsischen Radfahrerbundes statt. Am Sonnabend Nachmittag begannen die Bundestags-Verhandlungen, die sich bis Abends 8 Uhr ausdehnten und die Bewältigung eines großen Arbeitspensums erheischten. Am Abend folgte „feucht-fröhlicher“ Commers im Kaiserpaale des Schützenhauses. Auch Ehrengäste, unter ihnen die Herren Oberbürgermeister Geh. Regierungsrath Ohwald und Bürgermeister Hermann, waren zahlreich erschienen. Das Preiscorsofahren, das Sonntag Nachmittag stattfand, hatte natürlich jung und alt auf die Beine gebracht und staunend bewunderte alles die interessante Fahrt. Es erzielten hierbei u. a. die Radfahrer-Vereine „Pfeil“, Lichtentanne, mit 11,65 Punkten den II. und „Adler“, Werdau, mit 11,05 Punkten den III. Preis. Die glänzendste Veranstaltung des Bundestages bildete das Gala-Saalfest, das am Sonntag Abend im „Preussischen Hof“ stattfand. Herr Fritz Böhme aus Dresden erwarb sich bei dem hierbei entrichteten Meisterschafts-Kunstoffahren die Meisterschaft des Bundes. Am Montag Nachmittag fand auf der Insel Concert und am Abend im „Goldenen Pfing“ Concert, Brillant-Feuerwerk und Festball statt.

Auf eigenthümliche Weise verunglückte am Montag früh der Schneidermeister und frühere Redacteur der „Volkszeitung“ Herr Gottfried Kant in **Altenburg**. Derselbe stürzte wahrscheinlich in der Schlafrunkenheit aus einem Fenster seiner 3 Stock hoch gelegenen Wohnung in den Garten des Marienbades. Der Tod ist allem Anscheine nach sofort eingetreten.

Als Aufseher des städtischen Badeplatzes zu **Altenburg** in der Pleiße bei Münsa ist ein einarmiger Invalid angestellt worden. Bei der Anstellung ist jedenfalls nicht berücksichtigt worden, wie es der Mann im Augenblick der Gefahr anfangen soll, mit nur einem Arme Menschen zu retten.

In Sachen der Verbreiterung der Bahnlinie behufs Legung des zweiten Geleises auf der Linie Göpfnitz-Gera haben Ende voriger Woche in **Schmölln** Verhandlungen zwischen höheren Beamten der königl. sächs. Bahnverwaltung und den betheiligten Anliegern stattgefunden. In den meisten Fällen ist hierbei ein Einvernehmen über die Entschädigung erzielt worden.

Sonnabend und Sonntag, den 27. und 28. Juli, fand in **Weida** der 23. Verbandstag der Thüringer Gewerbevereine statt, verbunden mit einer Jubiläumsausstellung des Gewerbevereins zu Weida. Der Eröffnung der Ausstellung und den Verhandlungen wohnten auch Staatsminister Excellenz v. Wurmb und Bezirks-director Etichling bei. Der Verband umfaßt 36 Vereine mit beinahe 10,000 Mitgliedern. Die Verhandlungen leitete mit großem Geschick der Vorsitzende Herr Rentner Hering (früher Zingießermeister) aus Jena. In der Hauptversammlung am Sonntag sprach der Reichstagsabgeordnete Dr. Wassermann über: „Handwerker- und Gewerbegesetzgebung des Reichs im letzten Jahrzehnt“. Angenommen wurde ein Antrag von Jena an den Verband Deutscher Gewerbevereine: Gleichstellung der ersten Feiertage an christlichen Festen mit den gewöhnlichen Sonntagen und dafür vollständige Ruhe bez. Geschäftsschluß an den zweiten Feiertagen.

### Vermischtes.

**Amerlei.** Die Wetterwarte zu Washington meldet, daß Trockenheit und Hitze im Maisgebiet vorüber ist.

In Konstantinopel kam ein neuer Pestfall, und zwar in der Nähe der englischen Botschaft vor. Die Vertreter des Stahlarbeiter-Verbandes berieten am Dienstag in Newyork über die Beilegung des Streiks auf Grund der Zugeständnisse des Stahlringes. Die „Peking Deutsche Zeitung“, die seit Weihnachten vorigen Jahres von der Feldbdruckerei im Regierungsgebäude zu Peking hergestellt wurde, ist am 12. Juni zum letzten Male erschienen. Es ist die Nr. 24, auf welcher das Wort „Schlußnummer“ in großen lateinischen Buchstaben, die wieder aus kleinen chinesischen Zeichen zusammengesetzt sind, gedruckt steht. Die Auflage ist noch mit 3500 Exemplaren angegeben. Ihr Erscheinen mußte die Zeitung wegen der Heimfahrt der deutschen Truppen einstellen. Eine Sebenswürdigkeit bildet ein im Hofe des Gastwirths Kaufmann zu Niederröbern im Elsaß befindlicher Rebstock. Der Stock überdeckt mit seinem grünen, dichten Laubdach den größten Theil des Hofes und weist weit über 1000 Trauben auf. Vergangenes Jahr hat der Wirth von dem einen Stock 1 Hektoliter Wein geerntet. Rechts-anwalt Lohwasser in Schlochau in Westpreußen wurde wegen verschiedener Unterschlagungen und Untreue zu 2 1/2 Jahren Gefängniß verurtheilt. Auf St. Helena herrschte kürzlich in den beiden Lagern der Burengefangenen große Aufregung. Einige ernste Zusammenstöße ereigneten sich, weil eine Anzahl der Gefangenen

den Treueid geleistet hatte. Viele dieser Leute wurden von ihren Landsleuten in die Latrinengruben getaucht. Infolge dessen wurde ein Anzahl derer, die das Untertauchen vorgeschlagen hatten, unter starker Bewachung auf Fort High Knoll untergebracht. Alle die, welche den Treueid abgelegt haben, sind in den Lagern von den anderen getrennt und nach besonderen, mit Stacheldraht versehenen Einzäunungen gebracht worden. Durch eine Explosion in einer Pulvermühle zu Wetteren in Belgien küßten 5 Arbeiter ihr Leben ein, mehrere andere wurden verwundet. Eine „Sonder-Ausstellung aller Verteidigungsmittel gegen die Seekrankheit“ nebst einem Congreß über dieselben Fragen ist für Ende August und Anfang September nach Ostende in Belgien ausgeschrieben worden. Die erste Bismardsäule auf österreichischer Erde wird die bei Aisch sein, deren Bau nunmehr öffentlich ausgeschrieben wird und noch in diesem Jahr in Angriff genommen werden soll. Der Kostenaufwand ist mit 32,000 Kronen veranschlagt. In M.-Budwitz hat der Mühlenbesizer Franz Kralik den Gendarmen Vincenz Lulech erschossen, weil er ihn in der Dunkelheit für einen Dieb hielt, von dem sein Besitzthum heimgeführt wurde.

### Telegramme.

Berlin, 31. Juli. Wie den „B. N. N.“ gemeldet wird, ist die Missionsstation Votshabelo der Missionsgesellschaft Berlin in Südrussland von den Engländern gewaltsam geräumt worden. Alle Missionare und die ganze Gemeinde wurden mit Gewalt nach Widdelburg geschafft. Alle sind ohne Schutz. Zur Pfändung türkischer Kriegsschiffe in Kiel wird dem „N. Journ.“ von einer, dem türkischen Marineministerium nahestehenden Seite mitgetheilt, daß diese Nachrichten, welche durch einen Theil der deutschen Presse gingen, auf grober Unwahrheit beruhen. Das Panzerschiff Izmir wird in kürzester Frist nach Konstantinopel zurückkehren. Die vorgesehnen Angriffe gegen den Sultan, sowie gegen den türkischen Marineminister, welche in einigen Blättern in Verfolg der Affaire erschienen, haben in maßgebenden türkischen Kreisen große Erbitterung hervorgerufen. Der Marineminister wird keinerlei Schiffsbestellungen an deutsche Werften abgeben.

Frankfurt a. M., 31. Juli. Die „Frkf. Ztg.“ berichtet aus New-York: Die Conferenzen und Verhandlungen in Betreff des Stahlarbeiterstreiks sind bis jetzt resultatlos verlaufen. In St. Francisco streiken alle Schiffsverlader. Dasselbe Blatt berichtet aus Zürich: Auf Anordnung der Bundesanwaltschaft wurde der Italiener Gallotti, der aus Patterson als Anarchist signalisirt war, verhaftet.

Galle, 31. Juli. Der Generalkreid der Vergleite auf der Grube „Prinz Wilhelm“ bei Düppingen ist infolge Einigung mit der Direction beigelegt. Sämtliche Ausländige sind wieder angefahren.

Galle, 31. Juli. Der 10 Uhr 38 Min. hier abgehende Abendzug nach Thüringen rück gestern Abend bei Ammendorf mit dem Gefährt des Dsthandlers Schnelle zusammen. Schnelle und seine Ehefrau wurden auf die Schienen geschleudert. Beide Personen waren sofort todt.

Wosen, 31. Juli. Die „Gazetta Toranska“ berichtet aus guter Quelle, daß der polnische Central-Wahlaußschuß für die Duisburger Reichstagswahl Wahl strikte Wahlenthaltung der polnischen Wähler beschlossen hat, weil das Centrum nicht mit den Wählern unterhandele.

Wetteren, 31. Juli. Das fünfte Opfer der Explosion in der Pulverfabrik ist gestern gestorben. Da nunmehr alle Augenzeugen der Katastrophe todt sind, dürfte deren Ursache nicht bekannt werden.

Budapest, 31. Juli. Die Veröffentlichung des deutschen Zolltarifentwurfs hat bei der österreichisch-ungarischen Regierung den Abbruch, resp. die Vertagung der bereits begonnenen Verhandlung über die Aufstellung eines autonomen Zolltarifs zur Folge gehabt. Die Vertagung soll bis zum Fröhherbst dauern. Man glaubt, daß bis dahin die Situation über die Aussicht des deutschen Zolltarifentwurfs sich geklärt haben werde.

Agram, 31. Juli. Ueber Orbovec und Umgegend gingen gestern schwere Gewitter nieder, welche ganze Weinrenten vernichteten. Mehrere auf dem Felde befindliche Landleute wurden vom Blitz getödtet. Eine seit längerer Zeit in Kroatien ihr Unwesen treibende Räuberbande überfiel die Ortschaften Tucomec und Remeto. Den Einwohnern der letzteren Ortschaft gelang es, die Räuber in die Flucht zu jagen.

Paris, 31. Juli. Wie in Regierungskreisen verlautet, ist Waldeck-Roussau entschlossen, sich zu seinem ausgedehnten Ressort des Innern einen Unterstaatssekretär beizugeben.

Bukarest, 31. Juli. Der deutsche Zolltarifentwurf hat hier in der öffentlichen Meinung eine große Aufregung hervorgerufen. Er wird überall abfällig beurtheilt und als sicherer Weg zur Trennung Rumaniens vom deutschen Handel angesehen. (Wof. Ztg.)

Sofia, 31. Juli. Einer der Adjutanten Walderssee's erklärte, das deutsche Geschwader werde Sibirtakar und Plymouth anlaufen. Im Vermellkanal wird es Kaiser Wilhelm begegnen, der dann das Geschwader nach Hamburg führt.

Treviso, 31. Juli. Der Artillerieoberleutnant Sodi, ein Bruder des Königsjägers Bresci, stürzte unglücklich vom Rade und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu.

Konstantinopel, 31. Juli. Die neuerdings im Ausland verbreiteten Gerüchte über den Gesundheitszustand des Sultans werden kompetenterseits als unbegründet bezeichnet. Der Sultan befinde sich vollständig wohl.

London, 31. Juli. Nach einer Meldung des „Manchester Guardian“ schreibt der deutsche Kaiser eine historische Abhandlung über die Erstürmung der Taku-Forts. Die erste Auflage, welche 250



Seiten umfassen soll, ist für den Privatgebrauch für die regierenden Minister und solche Commandeure bestimmt, welche an der Erklärung Theil genommen haben. Die späteren Auflagen werden dem Buchhandel übergeben. — Aus Braxoria wird gemeldet: General Kitchener habe den Buren unter Befehl Billoens bei Tzendenburg ein Geschütz abgenommen. Der General hatte Verstärkungen durch das 18. Infanterieregiment und machte 32 Gefangene und erbeutete 20 Wagen.

London, 31. Juli. Die Verlustliste der Engländer in Südafrika vom 30. d. verzeichnet 15 Mann todt, 15 verwundet, 2 vermisst, 2 fahnenflüchtig, 5 an Krankheiten Verstorbenen. 18 freigelassene Gefangene kehren ins Lager zurück.

London, 31. Juli. Das Torpedoboot Nr. 76 mit 3 Mann an Bord ist während der Flottenmanöver gesunken. 2 Mann wurden gerettet, der dritte ertrank.

Dschibuti, 31. Juli. Wie verlautet, giebt der Gesundheitszustand des Negus Menelik zu großen Besorgnissen Anlaß.

New-York, 31. Juli. Die deutsche Tarifvorlage wird angeblich vom Commissionär der Vereinigten Staaten für Reciprocität, Kasson, geprüft. Er habe sich dahin geäußert, der Entwurf lasse volle Möglichkeit offen für einen Handelsvertrag mit Amerika.

Buenos Ayres, 31. Juli. Aus St. Jago wird berichtet, daß der Vicepräsident von Chile seine Demission eingereicht hat, um gegen die neuen Verfassungen der Republik zu demonstrieren.

Peking, 31. Juli. Das kaiserliche Dekret betreffs Errichtung eines auswärtigen Amtes ist in Grund- lage und Ton zur Befriedigung der Gesandten ausgefallen. Hochhill wird Peking im August verlassen. Conger befindet sich auf dem Rückwege nach Peking. Man versichert, daß Hochhill einen wichtigen Posten in Europa als Anerkennung für seine Dienste erhalten wird.

Leipzig, 30. Juli. Weizen per 1000 Kilo netto inländischer 173—176 M., ausländischer 175—179 M., Roggen per 1000 Kilo netto hiesiger trockner 148—152 M., Posener 151—155 M., fremder 149—153 M., Gerste per 1000

Kilo netto 000—000 M., Hafer, per 1000 Kilo netto inländischer unberegneter 156—163 M., ausländischer 000—000 M., Spiritus per 10,000 Liter ohne Faß mit 70 M. Verbrauchsabgabe 00,00 M.

Leipzig, 30. Juli. Deutsche Reichsanleihe 3proc. 90,90 M., 3 1/2proc. 101,10 M., do. 3 1/2proc. cont. 101,10 M., R. Preuß. Consul. 3proc. 3 1/2proc. 90,80 M., do. 101,00 M., con. 3 1/2proc. 101,00 M., R. S. Renten-Anleihe (5000/3000) 3 proc. 89,60 M., 3 (500) 89,60 M., R. S. Staats-Anleihe von 1855 (100, 3proc. 94,40 do. 3 1/2proc. 100,00 M., R. S. Landes-Cultur-Renten-Scheine 3 1/2proc. 95,75 proc. S. Landwirtschaftl. Creditvereins-Pfandbriefe co., verlosbare 3 proc. 90,00 M., 3 1/2 apr 99,40 M., do. verlosbare 4proc. 99,40 M.

Berlin, 30. Juni. (Amtliche Schlusspreisfeststellungen der Berliner Productenbörse.) Weizen, per Juli 164,00 per September 164,25, per October 166,25. Tendenz matter. Roggen per Juli 141,25, per September 142,50, per October 143,75. Tendenz matt. Hafer, per September 132,50, per October 132,50. Tendenz matt. Mais, amerik. Weib per Juli 113,75 per September 113,75. Tendenz matt. Weibbl per October 53,90, per November 53,70, Tendenz flau. Spiritus 70er loco ohne Faß 00,00.

# Stadtparkfest in Limbach

am 4., 5. und 11. August 1901.

Grosses eigenartiges Volksfest mit Belustigungen für Alt und Jung. Neuigkeiten und Sehenswürdigkeiten.

An allen drei Tagen grossartige Illumination.

An den Sonntagen verkehren Abend-Extrazüge:

Ab Limbach 9<sup>20</sup>, in Wilsenbrand 10<sup>00</sup> abends,  
" " 11<sup>05</sup>, Chemnitz 11<sup>41</sup>

Anschlüsse nach allen Richtungen.

das Festcomité.

Stadt. Schnabel.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

## Bazar

Glauchau (Inh. J. Hopfinger) Brüderstr. 23.  
Neuheit in Glaswaaren

zu folgenden staunenerregend billigen Preisen:

Glas-Butterbüchsen	Transvaal	à Stck.	25 Pf.
Glasteller	Transvaal	" "	7 "
Glaschüssel	Transvaal	" "	8 "
Salznäpfschen	Transvaal	" "	5 "
Zuckernäpfschen	Transvaal	" "	6 "
Wassergläser	Transvaal	" "	5 u. 6 "

ferner empfehle als äußerst billig:

Wassereimer, emaillirt, blau und neublau,	à Stck.	98 Pf.
Scheuereimer, extrastark,	" "	98 "
Scheuertücher,	2 "	25 "
Sparkerseife,	à Kiesel (5 Stck.)	39 "
Salmiat-Terpentin-Seifenpulver,	à Packet	7 "
Fliegenläser,	à Stck.	21 "
Einmachgläser,	à Stck.	8, 9 und 12 "
Corbpantoffeln, schöne Muster, stramme Arbeit,	à Paar	50 Pf.
Blaue Maschinistenanzüge (vorzügliche Qualität)		295 Pf.
Strümpfe, Sandalschuhe fabelhaft billig.		Echt schwarz

Gewirtegeräten mit 6 Fäden in Bortebeimuster 148 Pf., Polypantoffeln von 45 Pf. an

Schmucke 10 Pf. oder 27 Pf. Seifenkerze, Badeschwämme, Toilettenseife etc. etc. sportbillig.



### Weibezahns Hafermehl

den einzig richtigen Zusatz zur Kuhmilch. Muskel- und knochenbildend, 22mal prämiirt. — Ueberall zu haben.

In Waldenburg in der Löwen-Apothek, sowie bei Alb. Bockeler Nachf. und Eugen Wilhelm.

## Schuhwaaren-Ausverkauf.

Wie allgemein bekannt, führe ich grundsätzlich nur ganz solide Waaren und gebe selbige jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen ab.

**Franz Lorenz,**  
Altstadt-Waldenburg.

## Großes Extraconcert

(Vokal- und Instrumentalconcert)

Sonntag, den 4. August, im Gasthose zu Oberwiera.

Orchester: Die städtische Kapelle  
Chor: Der Gesangverein  
eine gemischtstimmige Quartettvereinigung } aus Waldenburg.  
Sologesang: Herr Cantor Uhlig  
Eintritt 40 Pf.  
Dem Concert folgt BALL.  
Um gütigen Besuch von Stadt und Land bittet  
Arno Heisch.

### Chic!!

Ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendlichen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:  
**Radebeuler Lilienmilch-Seife**  
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden  
Sohnmarke: Stedenpferd.  
à St. 50 Pf. bei: Max Roth und Harald Meyer.

3 Verkäuferinnen (auch lernende) werden sofort gegen guten Lohn engagirt.  
**Hopfingers Bazar,**  
Glauchau, Brüderstraße 2/3.

Leere Kisten, Fässer und Säcke verkauft  
**Baldwin Tezner.**

Ein gebrauchtes Fahrrad (Rissenrover) in noch sehr gutem Zustand hat preiswerth zu verkaufen; wer? zu erfr. in der Filiale d. Bl. in Ziegelheim.

### Schwaben.

Sonntag, den 4. August, ladet zum  
**BALL**  
freundlichst ein  
**W. Krause.**

Neue Deringe, heute frisch geräuchert,  
empfiehlt  
**C. Kahlert.**

### Reichskneipe Waldenburg.

Heute Donnerstag, als den 1. August, bei günstiger Witterung

### Sommerfest

mit großer Illumination und

### Garten-Concert (Doppelt)

gespielt von der hiesigen Stadt-Kapelle.  
(Programm reichhaltig.)

Entree an der Kasse 25, im Vorverkauf beim Unterzeichneten 20 Pf. Anfang Punkt 8 Uhr abends.

Um gütigen Besuch meines Unternehmens bittet  
hochachtungsvoll  
**Albin Nau.**

### Familiennachrichten.

Bestorben: Frau Laura Sidonie Damm geb. Steeger in Dresden. — Frau Nina Ulrich geb. Schmidt in Chemnitz. — Frau Sidonie Bückler geb. v. Lindenau in Glauchau. — Dr. Fabrikbesitzer Adolf Bleichert aus Leipzig-Gohlis in Davos-Platz.

Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag  
**C. Kahlert in Waldenburg.**

## Größte Unfallversicherungs-Actien-Gesellschaft

mit Nebenbranchen: Haftpflicht-, Cautions-, Einbruch-, Diebstahl-Versicherung etc. beabsichtigt für Waldenburg und Umgebung einen rührigen, soliden Vertreter gegen hohe Provision event. Fixum anzustellen.

Die vorzügliche Einführung der Gesellschaft in Sachsen gewährleistet eine erfolgreiche Thätigkeit und sicheren hohen Verdienst.

Gesf. Offerten erbeten sub **B. B. 814 Invalidendank Leipzig.**

**Webber's  
Carlsbader  
Kaffeegewürz**

ist die Krone aller Kaffee-  
veredlungsmittel.  
**Weltberühmt**  
als der feinste Kaffeezusatz.

Radebeul - Dresden.

### Regen- und Sonnenschirme

in großer Auswahl.  
Alle Reparaturen und Bezüge werden schnell und billigt angefertigt.  
**Marie Bartel Nachf.,**  
Ottilie veru. Stubenhöfer,  
Topfmarkt.



Das anerkannt einzig bewährte Mittel gegen Mäuse schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Haustiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à 50 Pf. und 1 Mk.

Zu haben bei **Max Roth.**

**Geradehalter, Leibbinden, Bruchbänder, Umstands- und Nährcorsetts, Gummistrümpfe, sämtliche Kaltwasserpackungen, sowie Binden und Bandagen empfiehlt zu billigsten Preisen**

### Wilh. Mehlhorns Wwe., Glauchau.

Liefere für sämtliche Krankenkassen.

### Neue Kartoffeln

verkauft  
**Carl Claus.**